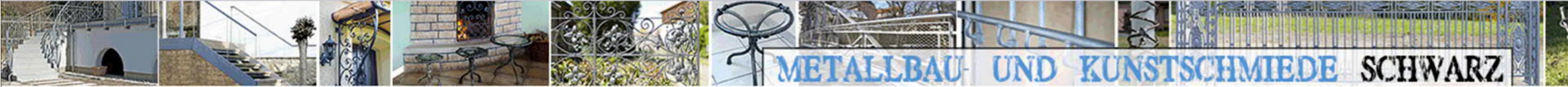




ILMSCHMIEDE SCHWARZ

Erlebnis – Schmiede mit Stil



Willkommen



Wir sind ein junger, dynamischer Meisterbetrieb der seit 1990 in Hetschburg in den Bereichen Kunstschmiede, Metallgestaltung, Metallbau, Biegeservice und Restauration tätig ist. Unsere Philosophie ist es, durch qualitativ hochwertiges Handwerk und kundenorientiertes Handling unsere Arbeiten zu Ihrer vollsten Zufriedenheit auszuführen.

Neben flexiblen und termingerechten Arbeiten liegen unsere Stärken in der Konzeption und Planung Ihrer Produkte.

Weiterhin bieten wir Auftragsarbeiten für Wiederverkäufer an.

Gern beraten wir Sie unverbindlich zu Ihrem Objekt.

So erreichen Sie uns

Metallbau und Kunstschmiede
 Andreas Schwarz
 Im Dorfe 13
 99438 Hetschburg

+49 (0) 3 64 58 - 4 21 88

+49 (0) 3 64 58 - 4 20 43

schwarz-hetschburg@t-online.de

Impressum

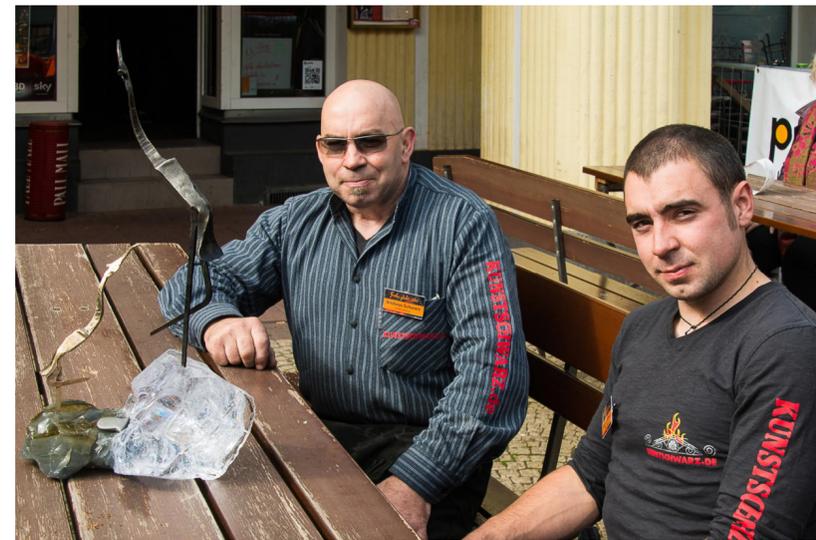
Diese Website wird von Metallbau und Kunstschmiede Schwarz (ImDorfe13, 99438Hetschburg) betrieben.

Metallbau und Kunstschmiede Schwarz wird gesetzlich durch Andreas Schwarz vertreten.

Handwerkskammer Erfurt: 7008000
 Steuernummer: 162 273 02 333



Metalbau- und Kunstschmiede Ilmtalschmiede Schwarz



Wir, Andreas und Benedikt Schwarz betreiben ein junges, dynamisches Familien-Unternehmen im nahe bei Weimar gelegenen Hetschburg. Seit ich 1990 meine unternehmerische Tätigkeit in Hetschburg aufgenommen habe, bin ich in den in den Bereichen Kunstschmiede, Metallgestaltung, Metallbau, Biegeservice und Restauration tätig. Unsere Philosophie ist es, durch qualitativ hochwertiges Handwerk und kundenorientiertes Handling unsere Arbeiten zu unserer Kunden vollsten Zufriedenheit auszuführen.

Neben flexiblen und termingerechten Arbeiten liegen unsere Stärken in der Konzeption und Planung der auszuführenden Arbeiten.

Inzwischen arbeitet auch Benedikt nach seiner Meisterausbildung in meinem Unternehmen. Gemeinsam gehen wir täglich die Aufgaben unseres Unternehmens an.

Seit 2018 haben wir neben der Kunstschmiede den Blick in Richtung Tradition gewandt und unsere Ilmtalschmiede direkt am Ufer der Ilm eröffnet. Mit alter Technik und traditionellen Techniken sind wir hier unterwegs, Interessierten die Schmiedekunst nahe zu bringen. Lehrgänge und Vorführungen, aber auch geselliges Zusammensein und Schauschmieden sind hier zu erleben. Benedikt bringt hier die Kunst des Messerschmiedens ein.



Zusammenarbeit der Metallbau- und Kunstschmiede Andreas Schwarz mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora



Weithin sichtbar erhebt sich auf dem Ettersberg bei Weimar das Mahnmal für die Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Das in den Jahren 1954-1958 geschaffene Mahnmal dient der Erinnerung bis in die heutigen Tage und die Zukunft hinaus, dass derartiges nie wieder geschehen mag.

Am Eingangstor beginnt über den Stelenweg mit 7 Stelen, die symbolisch für die 7 Jahre des KZ stehen, der Weg herab zu den Ringgräbern.

Eine breite Treppe führt hinauf zum Turm der Freiheit, der in seinem obersten Geschoss eine weithin über das Land zu vernehmende Glocke enthält und vor dem sich die von Fritz Cremer geschaffene Figurengruppe befindet.



Zusammenarbeit der Metallbau- und Kunstschmiede Andreas Schwarz mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora



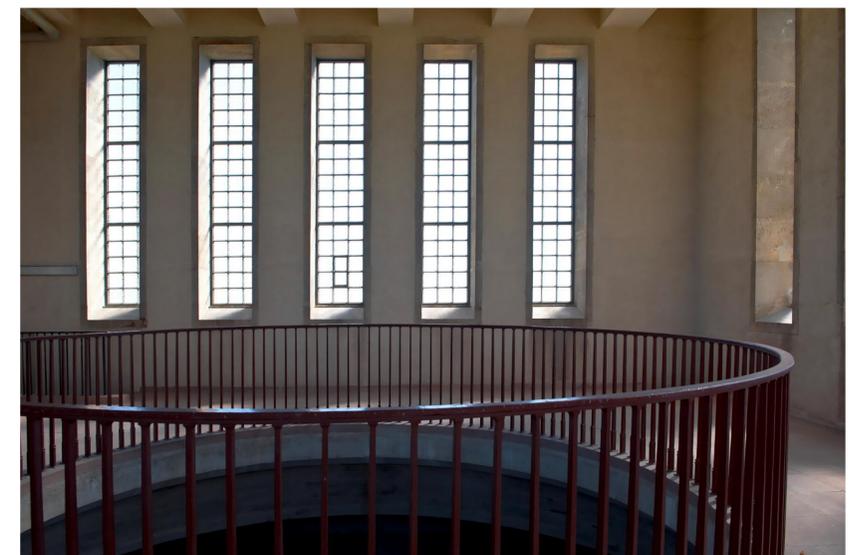
- An den ständig stattfindenden Restaurationsarbeiten ist meine Metallschmiede bis heute beteiligt.
- Bereits an der 1995 – 1996 durchgeführten Restaurierung des Turms der Freiheit war ich beteiligt.
- Ich erhielt von der Gedenkstätte Buchenwald den Auftrag zur kompletten Aufarbeitung sowie Neuanfertigung nicht mehr zu rettender Schmiedeteile. Begonnen wurden die Arbeiten mit den zwei an Nord- und Südseite des Turmes gelegenen Eingangstoren. Diese wurden komplett demontiert und sandgestrahlt. Die sehr beschädigten Teile wurden aus Vierkant-Profil 40x40 mm nach vorhandenem Vorbild geschmiedet.
- Bei dem Nordtor wurde die Füllung erneuert und dabei die dahinterliegende Glasfüllung aus Kathedralglas 7,0 mm mit Gummidichtung und Glasleisten, entsprechend dem Denkmalcharakter und gleichzeitig dem neusten Stand der Technik entsprechend, komplett neu angefertigt.
- Das Südtor hatte eine Füllung mit Kupferblechen, in die als Zielbeschreibung und Losung auf jedem Flügel ein Schriftzug eingraviert ist.



Zusammenarbeit der Metallbau- und Kunstschmiede Andreas Schwarz mit der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora



- Im Ringgeschoss wurde eine Spindeltreppe mit Harfengeländer neu hergestellt, da eine Aufarbeitung nicht mehr möglich war. Die gewendelte Treppe sowie der Handlauf wurden sodann wieder feuerverzinkt und montiert.
- Im Jahr 2003-2004 wurden die Stahlfenster im Ringgeschoss komplett aus Winkel- und T-Profilen, ausgefüllt mit 6,0 mm dicken Gussglas, welches eingekittet wurde, erneuert.
- In der darüber liegenden Etage wurden vier schmiedeeiserne Türen sandgestrahlt. Die verschlissenen Schmiedefüllungen mussten dabei teilweise erneuert werden. Die Glasfüllungen erhielten wieder komplett neues Kathedralglas von 7,0 mm Stärke, welches mit Gummidichtungen und Glashaltern eingebaut wurde.
- Im Dachgeschoss, welches die Glocke aufnimmt, musste eine komplett neue Spindeltreppe angefertigt werden, um den Zugang zum Dach zu ermöglichen.





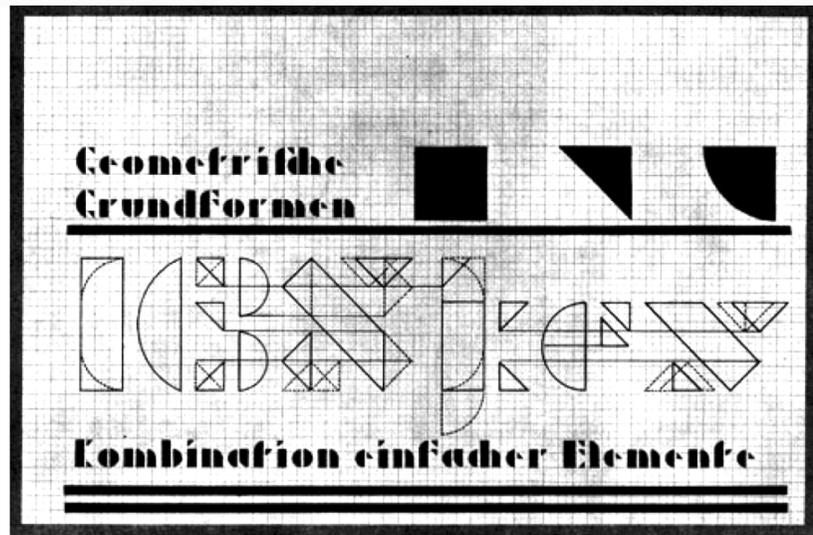
Das Buchenwaldtor - 1



- Vom 2. August bis 11. Oktober 2009 fand im Neuen Museum in Weimar im Rahmen des Jubiläums „Bauhaus 2009“ eine Ausstellung der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora in Zusammenarbeit mit der Klassik Stiftung Weimar über Franz Ehrlich unter dem Titel „Ein Bauhäusler in Widerstand und Konzentrationslager“ statt.
- Im Jahr 2007 wäre Franz Ehrlich 100 Jahre alt geworden. Ehrlich, 1907 in Leipzig-Reudnitz geboren, war von 1927 – 1930 Student und Mitarbeiter am

Bauhaus Dessau, der Hochschule für Gestaltung. Den Vorkurs absolvierte er bei Josef Albers. Unterricht nahm er dann bei Paul Klee, W. Kandinsky, L. Maholy-Nagy, O. Schlemmer, J. Schmidt, W. Oswald (Farbenlehre) und Fritz Köhn (darstellende Geometrie). Außerdem war er studentischer Vertreter im Meisterrat.

- Aufgrund seiner politischen Einstellung kam er nach einer Verurteilung wegen „Vorbereitung zum Hochverrat“ erst in das Zuchthaus Zwickau und dann als einer der ersten Häftlinge in das gerade durch die Nazis errichtete Konzentrationslager Buchenwald. Den Eingang des Konzentrationslagers bildete ein Torgebäude mit Arrestzellen. Das Lagertor trägt die Inschrift „Jedem das Seine“, welche vom Appellplatz aus zu lesen ist.
- Die Inschrift wurde vom Bauhaus-Architekten Franz Ehrlich, der bis 1943 selbst in Buchenwald inhaftiert war, auf Befehl der Nationalsozialisten 1938 entworfen. Ehrlich wählte hierfür eine als entartet eingestufte Schriftart des Bauhauses, was jedoch der Lagerleitung nie auffiel.



Das Buchenwaldtor - 1



- Die Bauhausschriftarten beschränken die Formen der Schriftzeichen auf Halb- und Viertelkreise sowie Quadrate, das heißt auf „klare Linien“. Ursprüngliches Ziel der Bauhaus-Meister vor über 100 Jahren war sogar die Beschränkung auf kleine bzw. auf ein Schriftzeichen jedes Buchstabens. Aber da waren sich die Typografen nicht einig.
- Die Stellung der Typografie in der Bauhaus-Lehre gewann 1923 mit der Berufung von Laszlo Moholy-Nagy an Bedeutung. Seine Maximen finden sich

im Bauhausbuch von 1923:

- Die Typografie ist ein Instrument der Mitteilung. Sie muss eine klare Mitteilung in der eindringlichsten Form sein.
- Zu fordern ist zum Beispiel eine Einheitsschrift, ohne Minuskeln und Majuskeln; nur Einheitsbuchstaben – nicht der Größe, sondern der Form nach...
- Der Typograf und Maler Joost Schmidt (1893-1948) gehört ebenso dazu wie der Maler und Fotograf Xanti Schawinsky (1904-1979), der Maler Carl Marx (1911-1991), der Architekt Alfred Arndt (1898-1976) und der Maler und Architekt Reinhold Rossig (1903-1979).



Das Buchenwaldtor - 1



- Die Tür besteht aus einem umlaufenden Flachstahlrahmen 60/15 mit einem integrierten Schlosskasten aus 2,5 mm dickem Stahlblech. In dem oberen Teil ist aus Vierkantstahl 20/20 die Inschrift „JEDEM DAS SEINE“ eingefügt. Die Buchstaben wurden komplett geschmiedet, zusammengesetzt und in die Tür eingeschweißt. Weiterhin sind zwei dicke Rundrohre mit einem Durchmesser von 42,5 mm in die Tür gedrittelt eingesetzt. Danach wurden die Gitterstäbe aus Flachstahl 40/12 an dem einen Ende ausgeschmiedet und eingerollt. Die Flachstahlstäbe wurden dann auf die ganze Länge von 240 mm gekantet und 90° gedreht in den Türrahmen eingesetzt.
- Die Kreuzungspunkte der Gitterstäbe mit den Rundrohren wurden gebundet. Die Bunde wurden aus Flachstahl 45/8 geschmiedet. In den Mittelpunkt der Flachstäbe 40/12 wurde Bunde aus Rundstahl mit einem Durchmesser von 10 mm eingesetzt. Am Türrahmen wurden sie mit Halbbunde 45/8 mit Senkkopfschrauben verschraubt. Die Drückergarnitur wurde als Drückerpaar geschmiedet und Drücker und Schlüsselrosette aus Rundstahl sowie aus Blech 4,0 mm angefertigt. Das Schloss ist ein normales Haustürschloss. Das Tor wurde feuerverzinkt und mit einer grauen Farbe lackiert.



Das Buchenwaldtor - 1





Das Buchenwaldtor - 2



- 2. Kopie des Buchenwald - Tores für das dänische Nationalmuseum
- Seit 2014 wird die von Kunsthistoriker Neil MacGregor kuratierte Ausstellung in der Welt gezeigt – so auch in London und Dresden. Bestandteil dieser Ausstellung war die bereits 2009 gefertigte Kopie der Tür des Lagereingangstores des ehemaligen Konzentrationslagers Buchenwald. Nun ist diese Kopie Bestandteil einer Dauerausstellung des „Zeitgeschichtlichen Forums“ in Leipzig und kann deshalb nicht mehr in der MacGregor Ausstellung gezeigt werden.
- Deshalb habe ich den Auftrag bekommen den Lager-Eingang, zehn Jahre nach der ersten Kopie, für das dänische Nationalmuseum, zum zweiten Mal nachzubauen.
- Obwohl die Erfahrungen der ersten Kopie präsent und auch Zeichnungen verfügbar waren, erwies sich die Anfertigung so schwierig wie beim ersten Mal, da jedes einzelne Teil in Handarbeit angefertigt werden musste. Das ging hin bis zu dem Schriftzug, dessen gleiche Buchstaben doch nicht genau dasselbe Aussehen haben. Das zweite Tor erhielt im Gegensatz zur ersten Kopie die Originalfarben mit Weiß und Rot. Diese Farben wurden 2014 bei der Untersuchung des Originaltores festgestellt. Bis dahin war das gesamte Tor in Grau gestrichen gewesen.



Das Buchenwaldtor - 2





Metallbau- und Kunstschmiede
Ilmtalschmiede Schwarz



Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit

Quellen:

<https://www.buchenwald.de>

<https://www.typografie.info/3/artikel.htm/wissen/die-bauhaus-typografie-r9>

<https://schriftgestaltung.com/schriftlexikon/schriftportrait/bauhaus.html>

<https://page-online.de/typografie/zum-100-jubilaem-erik-spiekermann-rekonstruiert-bauhaus-schriften/>

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article127871007/Unheimlicher-Befund-zum-Lagertor-von-Buchenwald.html>

Eigene Texte und Bilder:

<http://www.kunstschmiede-schwarz.de>

<https://ilmschmiede-schwarz.de>

zoep-entertainment – Dr. Hans-Jörg Zöllner